

NEUHAUSER Nachrichten

Herausgeber: Linksfraktion im Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg, Mai 2023

Landhuter Allee – demnächst weniger Abgase?

Feinstaub, Stickstoffoxide, Abgase, Lärm: Die Landshuter Allee, der Neuhauser Abschnitt des Mittleren Rings, ist die umwelt- und gesundheitsschädlichste Straße in Deutschland.

Im Herbst 2022 hat der Stadtrat die Reißleine gezogen: Seit Februar 2023 dürfen Dieselfahrzeuge bis Schadstoffklasse 4 den Mittleren Ring und alles innerhalb nicht mehr befahren; Ausnahmen gibt es z.B. für Anwohner*innen. Ab Oktober 2023 gilt dies auch für Diesel Klasse 5, falls sich die Situation nicht grundlegend bessert.



Landshuter Allee – die gesundheitsschädlichste Straße Deutschland

Damit soll vor allem der Ausstoß von Stickstoffdioxid (NO₂) verringert und so die EU-Norm von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft eingehalten werden – auf der Landshuter Allee betrug die Belastung 2021 im Durchschnitt 51 µg/m³ (siehe SZ 27.10.2022). So soll das Leben für die Menschen rund um den Mittleren Ring erträglicher werden.

Außerdem soll im Lauf dieses Jahres über eine Busspur und Baumbepflanzungen entschieden werden.

Vorangegangen waren Klagen des VCD (Verkehrsclub Deutschland) und der Deutschen Umwelthilfe gegen den Freistaat Bayern auf Einhaltung der Normen. Der Freistaat hatte freilich die Verantwortung von sich weggeschoben und auf die Kom-

munen übertragen. Die Stadt München hat mit obiger Regelung einen Vergleich mit den Kläger*innen abgeschlossen.

Unsere Stadtratsfraktion „DIE LINKE / Die Partei“ unterstützt die neue Regelung, ebenso u.a. SPD und Grün. Dagegen lehnen CSU / Freie Wähler und FDP / Bayernpartei die Änderung ab. Ihnen ist wohl das Prinzip „Freie Fahrt für freie Bürger“ wichtiger als die Gesundheit der Münchner*innen und die Umwelt.

Kurios allerdings: Hätte die Stadt den Vergleich mit den Umweltverbänden nicht geschlossen, wäre mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Urteil ergangen, das noch härter gewesen wäre: Keine Ausnahme und bei

Weiterlesen auf Seite 2

DIE LINKE muss in den Landtag

DIE LINKE. Bayern tritt zu den Landtags- und Bezirkstagswahlen am 8. Oktober an und will als die bayerische Opposition in den Landtag einziehen. Wir sind die Partei, die klar für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Klimaschutz steht.

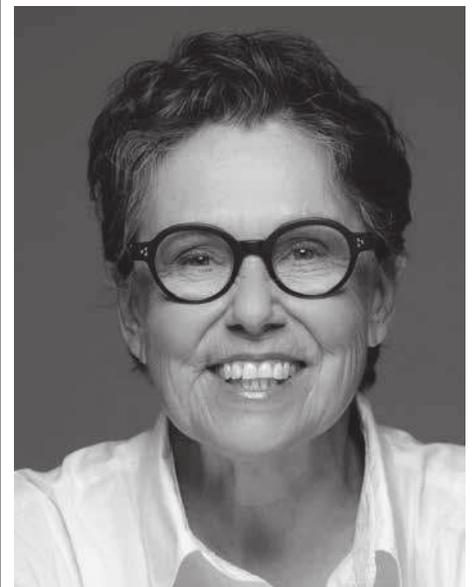
Wir wollen für und mit den Menschen mehr bezahlbaren Wohnraum, höhere Löhne, mehr Personal für Schulen und Kitas, eine Bildung, die nicht vom Geldbeutel abhängt, und den Ausbau von Bus und Bahn, vor allem in der Fläche erreichen.

Dafür brauchen wir Ihre Stimme und Ihre Unterstützung im Wahlkampf. Und in Bayern ganz besonders wichtig: Wir sind unbestechlich und frei von jeglichen Unternehmensspenden.

DIE LINKE ist eine Mitmachpartei. Das unterstreichen wir in diesem Wahlkampf ganz besonders auch dadurch, dass auf unseren Listen Mitglieder von mut, Die Urbane und auch parteilose Kandidat*innen antreten.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten kommen aus allen gesellschaftlichen Berei-

Weiterlesen auf Seite 2



Adelheid Rupp

Condrobs e.V. – Toller Treffpunkt für Jugendliche mit Problemen

Interview mit der Leiterin der Einrichtung Frau Schüürmann



Frau Schüürmann in den Räumen des Clean Projekts Neuhausen

Liebe Frau Schüürmann, vor 2 Jahren haben Sie von Condrobs e.V. die Räume in der Andreestraße übernommen, das war noch in der Pandemie. Was fanden Sie vor? Was waren die größten Herausforderungen?

Seit Jahresbeginn 2021 betreiben wir das Clean Projekt Neuhausen. Viele, die

sich hier vorher trafen, entsprachen nicht genau der Zielgruppe, die wir erreichen wollten. Einige von ihnen kommen noch heute in unsere Einrichtung. Die Situation am Anfang war wegen der Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen sehr schwierig. Es durften sich zeitweise z.B. immer nur drei Jugendliche in einem Raum aufhalten, eine/r davon musste empfängt sein.

Welche Regeln haben Sie von Anfang an eingeführt?

Partizipation ist uns wichtig, wir arbeiten gemeinsam mit den Jugendlichen an den Regeln, so dass wir ein gutes Miteinander haben.

Schön ist, dass unser Kontakt zu den Jugendlichen immer besser wird.

Wie viele kommen denn aktuell in Ihre Einrichtung?

Als Gruppe kommen regelmäßig 20 Jugendliche, viele kommen aber auch allein. Unsere Stammklientel besteht aus ca. 30 Jugendlichen, davon sind achtzig Prozent männlich. Es gibt aber auch Mädchen, die immer wieder kommen. Pro Tag besuchen zwischen 15 und 20 Jugendliche die Einrichtung, im Alter zwischen 15 und 18/19.

Worin besteht der Schwerpunkt Ihrer Arbeit?

Das CPN ist ein niedrigschwelliges Angebot und ist zuallererst ein Ort, an dem jun-

ge Menschen sich gerne aufhalten und sich wohl fühlen. Jugendliche, die sonst nicht oder kaum angebunden sind, haben hier einen Treff ohne Zugangsvoraussetzungen. Die Sozialpädagog*innen stehen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung und haben stets ein offenes Ohr. Auch und besonders für Beratungen im Zusammenhang mit Suchtmittelkonsum.

Außerdem bieten wir Freizeitaktivitäten an, wir konnten eine Sozialpädagogin gewinnen, die auch Kickboxen-Trainerin ist und einmal wöchentlich mit den Jugendlichen trainiert.

Wer hilft Ihnen noch?

Wir sind aktuell insgesamt 4 Fachkräfte und ein Pool an studentischen Hilfskräften, die uns in unserer Tätigkeit unterstützen und Angebote für die jungen Menschen machen, u.a. unterstützen sie in Lernangeboten oder machen Sportangebot. Hierfür haben wir einen gut ausgestatteten Sportkeller.

*Wie ist der Kontakt zu den Nachbar*innen? Die Einrichtung liegt ja mitten in einem Wohngebiet.*

Ein Problem ist, dass wir keinen geschützten Außenbereich haben, da gab es schon Konflikte in Corona-Zeiten, wenn die Jugendlichen in dem kleinen Garten

Fortsetzung von Seite 1

DIE LINKE muss in den Landtag

chen und stehen für Chancengleichheit, soziale Gerechtigkeit, gegen jegliche Diskriminierung, gegen Ausbeutung und Unterdrückung, für Klimagerechtigkeit, für Antirassismus und Antifaschismus, für Vielfalt und Toleranz.

Unsere Spitzenkandidatin und Landessprecherin Adelheid Rupp ist 64 Jahre alt und Rechtsanwältin. Sie war bereits 10 Jahre im Landtag und kandidiert auch direkt in München-Mitte.

Mit ihr und Ihnen werden wir in einem engagierten Wahlkampf gemeinsam dafür kämpfen, dass DIE LINKE ins Maximilianeum einzieht. Wir wollen Bayern sozialer und klimagerechter gestalten.

Wir sind die Partei, die im Landtag den Finger in die Wunde legen wird.

Fortsetzung von Seite 1

Landhuter Allee – demnächst weniger Abgase?

Nichtbeachtung hätten der Stadt Bußgelder bis zu einer Million Euro gedroht – täglich! Wäre das CSU, FDP etc. lieber gewesen?

Und: Was hätte eigentlich die bayerische Regierung von CSU und Freien Wählern getan, wenn der Freistaat Bayern die Verantwortung nicht auf die Kommunen abgewälzt hätte? Hätten die dann gern solche Bußgelder gezahlt?

Noch ein Aspekt: Vor allem die CSU drängt immer noch darauf, Teile des Mittleren Rings zu untertunneln. Damit würde man allerdings noch mehr Autoverkehr produzieren (unterirdisch und überirdisch)

und die Abgase vor allem an die Tunnelausgänge verschieben – also eine weitere Verschlechterung statt Verbesserung.

Das sehen auch die Neuhauser Bürger*innen so: In mehreren Bürgerversammlungen sprachen sie sich gegen die Tunnelprojekte an der Landshuter Allee aus.

Dauerhafte Besserung ist nur möglich, wenn der Autoverkehr insgesamt verringert und stattdessen der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV), Radfahren und Zu-Fuß-Gehen gestärkt werden.

Weiterlesen auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

Condrops e.V. – Interview mit der Leiterin der Einrichtung Frau Schüürmann

geraucht haben oder sich in den Treppenhäusern und der Tiefgarage aufgehalten haben. Wir haben aber mittlerweile zum Hausmeister des angrenzenden Wohnblocks sehr guten Kontakt und auch zu den Bewohner*innen, die z.B. ihre Eigen-

tümersammlung in unseren Räumen durchgeführt haben.

Wie machen Sie die Einrichtung bekannt?

Wir machen regelmäßig Werbung in den Schulen im Stadtbezirk und sind in den lokalen Gremien gut mit weiteren sozialen

Akteur*innen vernetzt. Auch die Mund-zu-Mund-Propaganda macht das CPN unter jungen Menschen bekannt.

*Liebe Frau Schüürmann, vielen Dank für das Interview und die tolle Arbeit von Ihnen und Ihren Kolleg*innen.*

Aktion der LINKEN und von Mieter*innen vor der Dawonia-Zentrale in der Dom-Pedro-Straße

Am 6. Mai gab es ein kleines Schauspiel zum größten mietenpolitischen Skandal in Bayern vor genau 10 Jahren: Die Privatisierung von 33.000 landeseigenen Wohnungen.

Der damalige bayerische Finanzminister und heutige Ministerpräsident Markus Söder verkaufte diese 33.000 Wohnungen an ein undurchsichtiges Konsortium mit Sitz in Luxemburg. Die Folgen waren maximale Mieterhöhung und großflächiges Verdrängen von Mieter*innen, die zum Teil zuvor seit Jahrzehnten dort wohnten. Diese unsägliche politische Entscheidung von Söder darf nicht vergessen werden. Wir erinnern mit einem Schauspiel daran, in dem die Mieter*innen von Dawonia Söder ihr letztes Hemd schenkten.



„Schulbauoffensive“ – Nicht in unserem Stadtbezirk?

Dringende Sanierungen der Schulgebäude immer wieder verschoben: Eine Zustimmung für Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern!

Das Käthe-Kollwitz-Gymnasium ist eines der größten innerstädtischen Gymnasien und viel zu eng für die derzeit 1200 Schüler*innen. Dazu kommen Schimmel in der Mensa, herunterfallende Lamellen in der Turnhalle und Fenster, die aus dem Rahmen fallen. Das erste Teilgebäude wurde 1962 errichtet, das Gebäude wurde nur grundsaniert. Bis 2014 hatte das Gymnasium nur einen sprachlichen Zweig, dann kam ein naturwissenschaftlich-technologischer Zweig dazu. Seitdem platzt das Gymnasium aus allen Nähten. 2016 errichtete die Stadt einen Container mit 11 weiteren Klassenzimmern, seitdem ist nicht mehr viel geschehen. Die Vorsitzende des Elternbeirats Derfler äußerte in einem Bürgerbegehren in der Vollversammlung des Bezirksausschusses (BA) im April

diesen Jahres den berechtigten Unmut der Eltern: „Wir fühlen uns von der Stadtverwaltung arglistig getäuscht!“ Denn seit Jahren wird die längst fällige Sanierung der Schule immer weiter nach hinten verschoben.

Sanierungen an vielen Schulen überfällig

Dieser Meinung sind wir alle im BA, weil der baulich schlechte Zustand des Gymnasiums leider auch kein Einzelfall ist. Notwendig, z.T. längst überfällig sind Sanierungsmaßnahmen auch an der Hirschbergschule, der Winthirschule und der Rudolf-Diesel-Realschule. Und bei der Alfonsschule, die ebenfalls erweitert und um ein Haus für Kinder mit Krippen- und Kindergartenplätzen, aber keinen Hort mehr ergänzt werden soll, wird die geplante Sanierung bereits zum zweiten Mal nach hinten geschoben.

Zwar steigen die Baukosten generell, aber die Investitionssummen in die „Schulbauoffensive“ werden immer ge-

ringer, was als Skandal bezeichnet werden muss.

Mehr weiterführende Schulen im Stadtbezirk notwendig

Auf Initiative der SPD stellen wir im BA fest, dass schon jetzt klar ist, dass wir im Stadtbezirk zu wenig weiterführende Schulen haben. Bereits heute sind alle neun Grundschulen in Neuhausen-Nymphenburg überfüllt, es entstehen aber neue Wohnquartiere wie z.B. am Straußenzentrum. Dazu kommen die Umstellung der Gymnasien von G8 auf G9 und Planungen zur Ganztagschule. Gewünscht sind von der Stadt kreative Lösungen. Warum nicht z.B. das alte Straußenzentrum vorübergehend als Schule nutzen?

Noch vor der Sommerpause lädt der BA eine Vertreterin / einen Vertreter des zuständigen städtischen Referats für Bildung und Sport zu einem Gespräch ein, damit die dringend notwendige Schulbauoffensive auch in unserem Stadtbezirk Fahrt aufnimmt!

Neues von der Bürgerinitiative HochhausSTOP

Überarbeitung des aktuellen Planverfahrens notwendig durch
Übernahme des Bürgerbegehrens „Grünflächen erhalten“ durch die Stadt



Der Flächennutzungsplan (FNP) setzt südlich der Paketposthalle „Grünfläche“ fest. Diese soll in „Baufläche“ zugunsten von zwei Hochhäusern umgewandelt werden. Als Konsequenz fordert die Bürgerinitiative HochhausSTOP eine Überarbeitung des aktuellen Bauleitplanverfahrens. Grünflächen dürfen seit der Übernahme des Bürgerbegehrens „Grünflächen erhalten“ durch

den Münchner Stadtrat im März dieses Jahres keine Geschenke für Investoren-Träume sein.

Keine Erpressung durch Investor Büschl
Dierk Brandt, Stadtplaner: „Wolkenkratzer lösen nicht den Mangel an bezahlbarem Wohnraum in München. Investor Büschl droht damit, lediglich Gewerbebauten zu er-

richten (was der bisherige B-Plan nur entlang der Wilhelm-Hale-Straße gestatten würde), sollte sein Masterplan von der Stadt nicht genehmigt werden. Also – so Büschl: Entweder Baurecht für Alles, oder die Stadt bekommt Nichts.“

Halle für alle?
Der Investor Büschl beauftragte eine private Agentur, die breit gestreut unter den Münchner*innen, besonders unter den Bewohner*innen in Neuhausen dafür warb, Ideen und Vorschläge für die Gestaltung der Paketposthalle und ihre Belegung einzubringen. 1200 Vorschläge gingen ein. Völlig unklar ist aber, wie die Kosten der Sanierung der unter Denkmalschutz stehenden Halle

und die Kosten ihres Betriebs aufgebracht werden sollen. Offensichtlich sollen die Hochhäuser diese Kosten erwirtschaften.

BI HochhausSTOP sammelt weiter Unterschriften

Ziel der BI HochhausSTOP ist es, bis Ende 2023 genügend Unterschriften zu sammeln, damit das Bürgerbegehren zugelassen wird. In Neuhausen haben sich zwei Bürgerversammlungen gegen die beiden 155 m hohen Hochhäuser an der Paketposthalle ausgesprochen.

Informieren Sie sich auf der Website der Initiative www.hochhausSTOP.de oder bei den Infoständen auf dem Rotkreuzplatz (jeden Mittwoch und Donnerstag ab 16 Uhr). Wir brauchen vieles in unserem Stadtbezirk, aber nicht diese Hochhäuser!

WiderstandsDenkmal München

Würdigung und Pflege des Widerstands gegen das Nazi-Regime

Wie jedes Jahr wurden am 28. April – dieses Jahr leider bei strömendem Regen – die Stelen des WiderstandsDenkmals am Platz der Freiheit in Neuhausen gepflegt.

Am 29./30. April 1945 beendete die Rainbow-Division der US-Army die Nazi-Herrschaft in München. Ein guter Anlass,

die Menschen zu ehren, die Widerstand gegen die Nazis leisteten.

Auch angesichts rechtsextremer Umtriebe ist es sicher notwendig, das WiderstandsDenkmal dauerhaft zu erhalten und weiterzuentwickeln.



Impressum
V.i.S.d.P.: Lili Schlumberger Dogu
Schachenmeierstraße 54, 80636 München
Redaktion: Lili Schlumberger-Dogu, Monika Weidner
Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 5. Juni
Kontakt: lili.schlumberger@gmx.de
Druck und Layout: druckwerk, München

DIE LINKE.